

Mädchen gegessen – er war und blieb das Herzstück der Farmhausküche. Jetzt saß ihre eigene Tochter neben ihr und schaufelte begeistert den selbstgebackenen Kuchen ihrer Oma in sich hinein. Ein rührender Anblick, der Rachel das Herz aufgehen ließ.

Bald waren nur noch »Mmmms« und »Aahs« zu hören. Rachel und Maisy schmeckte es zu gut. Der Kuchen hatte einen herrlich intensiven Kakaogeschmack und schmolz auf der Zunge.

»Danke, Mum. Dein Kuchen ist wunderbar«, sagte Rachel.

Die Wiederaufnahme ihrer Backaktivität empfand Rachel als einen wichtigen Schritt nach vorn für Jill in der neuen Familienkonstellation. Wie lange hatten sie nicht mehr zusammengesessen und gelacht, und wie lange hatte ihre Mutter nicht mehr gebacken, weil sie der Meinung gewesen war, es lohne sich nicht mehr, seit diese große,

klaffende Lücke in ihrem Leben entstanden war. Doch nun langsam, ganz langsam, begannen sie mit dem Versuch, die Lücke irgendwie wieder zu schließen.

2. Kapitel

Traurige Zeiten und Backwerk um Mitternacht

Die Küche wurde nur durch den Schein einer einzigen Lampe erhellt – dort, wo Rachel mit ihrem Laptop am Tisch saß. Jill war bereits vor einer Stunde zu Bett gegangen, und Maisy schlief oben in ihrem Zimmer tief und fest, sicher mit ihrem Lieblingskuscheltier, einem weichen Lämmchen, im Arm. Ihr fliederfarbenedes Kinderzimmer hatte noch ihr Großvater so liebevoll eingerichtet. Wenn Rachel an ihren Vater dachte, wurde ihr weh ums Herz. Wen sollte sie jetzt um Rat fragen? Wie konnte sie ohne ihn die Farm am Laufen

halten?

Die große Küchenuhr tickte laut. Es war schon nach Mitternacht. Doch egal wie lange sie sich die Zahlen noch ansah, sie wurden nicht besser. Rachel seufzte, stützte die Ellbogen auf die Schreibtischplatte und vergrub für einen Moment die Stirn in den Händen. *Sie würde sich nicht unterkriegen lassen, auf keinen Fall!* Die Primrose Farm war seit Generationen in Familienbesitz. Sie *musste* sie retten, zum Wohl ihrer Familie, ihrer Zukunft und auch zum Wohl ihrer Tiere – die Schafe und Rinder, die sie seit so vielen Jahren züchteten und pflegten. Was sie in den letzten zwei Jahren durchgemacht hatten, durfte nicht umsonst gewesen sein.

Aber jeden Monat wenn sie die Buchhaltung machte, hatte sie es schwarz auf weiß: Der Gewinn des Hofes schrumpfte immer mehr und damit auch ihr Einkommen. Dabei lebten sie

schon jetzt alles andere als in Saus und Braus. Zum Glück brauchten sie weder schicke Klamotten noch teure Urlaube. Die Einzige, die neue Schuhe und Kleidung bekam, war Maisy, die sehr schnell wuchs. Rachel spürte, wie sie Kopfschmerzen bekam. Sie stand auf, um sich eine Tasse Tee zu machen. Als sie die Milch aus dem Kühlschrank nehmen wollte, fiel ihr Blick auf den Rest des leckeren Schokoladenkuchens. Sie nahm sich noch ein kleines Stück und wärmte es in der Mikrowelle auf – ein kleiner Kakaoschub würde vielleicht ihre Stimmung heben.

Rachel wusste, dass sie mit ihrer Mutter über die finanzielle Situation der Farm sprechen musste. Sie hatte bisher versucht, das Thema zu vermeiden – Jill hatte genug, mit dem sie fertigwerden musste. Andererseits musste sie auch erfahren, wie es um ihren Hof stand, denn am Ende mussten sie das Problem